

LVZ 13. August 2012

Es fehlen nur noch 70 000 Euro

Erneute Stifterbrief-Übergabe im und fürs Völkerschlachtdenkmal

VON THOMAS MAYER

Am 26. Oktober feiert der Förderverein Völkerschlachtdenkmal Jubiläum. 20 Jahre wird es dann her sein, dass sich die Bürgerinitiative, die sich die Sanierung und Neubewertung von Leipzigs Wahrzeichen in die Satzung geschrieben hat, gründete. Ihr Erfolg ist sichtbar. Das Denkmal ist nicht mehr der schwarze Koloss von einst, sondern leuchtet, strahlt, ganz wie er gerade im Licht steht. Fast drei Millionen Euro an Spenden konnte der Verein zur Restaurierung des über 100 Jahre alten Bauwerks beitragen. Ein Großteil der Gelder kommt aus der 2009 ins Leben gerufenen Stifterbrief-Initiative.

Am Freitag wurden im Denkmal zum 24. Mal Stifterbriefe in Gold, Silber, Bronze übergeben. 32 Förderer des Vereins nahmen aus den Händen von Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) und Vereinsvorsitzenden Klaus-Michael Rohrwacher Zertifikate im Gesamtwert von 38 607 Euro entgegen. Die Zahl der Stifterbrief-Erwerber steigt damit auf 710 und auf einen Gesamtwert von exakt 1 360 488 Euro. Zuerst wurde der Stifterbrief für die Instandsetzung der Haupttreppe vergeben. Sie ist erneuert. Seit August 2012 wirbt der Verein für die Sanierung des Wasserbeckens, das mit der Neugestaltung der Außenanlagen 4,8 Millionen Euro kostet. Der Verein hatte beschlossen, dafür 20 Prozent, also 960 000 Euro, Spenden einzuwerben. Der aktuelle Spendenstand für das Becken beträgt 888 290 Euro. Es fehlen also nur noch 70 000 Euro. Rohrwacher: „Es müsste uns doch gelingen, bis zum Jubiläum auch noch die fehlende Summe zu stemmen.“

Zu den Förderern, die schon zum wiederholten Mal Stifterbriefe erwarben, gehören die Leipziger Helga Mohr und Siegfried Schäfer. Die Rentner leben miteinander und animieren sich gegenseitig, fürs Denkmal zu spenden. So erwarb Helga Mohr ihren vierten und Siegfried Schäfer seinen dritten Stifterbrief. Zusammen spendeten beide bereits 15 000 Euro,



Helga Mohr und Siegfried Schäfer (rechts), die schon mehrfach die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal finanziell unterstützten, werden nun auch ihren Platz im Stifterzimmer des Denkmals finden. Vereinsvorsitzender Klaus-Michael Rohrwacher zeigt ihnen die Messingtafel, in der ihre Namen eingraviert werden.

Foto: Armin Kühne

womit ihre Namen in die Messingtafel im Stifterzimmer des Denkmals graviert werden. Mehrfachspender sind ebenso die Leipziger Familien Seifert und Seidel

sowie Familie Pocher aus Güstrow, deren Wurzeln in Leipzig liegen.

Zu den Gründen, warum sie fürs Völkerschlachtdenkmal spendet, sagte Hel-

ga Mohr: „Viele Kinder in Europa haben wie ich im Krieg ihren Vater verloren. Kriege haben auch in anderen Familien schlimme Wunden hinterlassen. Das soll

sich nie wiederholen. Alle Menschen sollen sich daran erinnern und der Toten gedenken. Das Völkerschlachtdenkmal ist für mich ein Beispiel dafür.“